

<b>Protokoll:</b>	<b>Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>	<b>Niederschrift Nr.</b>	86
		<b>TOP:</b>	4
<b>Verhandlung</b>		<b>Drucksache:</b>	
		<b>GZ:</b>	
<b>Sitzungstermin:</b>	29.03.2022		
<b>Sitzungsart:</b>	öffentlich		
<b>Vorsitz:</b>	BM Pätzold		
<b>Berichterstattung:</b>	die Herren Schneider (Büro design und mehr GmbH) und Volkmer (ASW)		
<b>Protokollführung:</b>	Frau Faßnacht / fr		
<b>Betreff:</b>	<b>Umgestaltung Joseph-Süß-Oppenheimer Platz</b> - Antrag Nr. 1379/2021 v. 03.12.2022 (Die FrAKTION LINKE SÖS Piraten Tierschutzpartei) - Antrag Nr. 1/2022 v. 07.01.2022 (AfD) - mündlicher Bericht - - Zurückstellung -		

Die im Betreff genannten Anträge sind dem Originalprotokoll sowie dem Protokoll-exemplar für die Hauptaktei beigelegt.

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Datei-anhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll ist sie in Papierform angehängt.

BM Pätzold begrüßt die Berichtersteller, Herrn Schneider und Herrn Volkmer, und übergibt das Wort an sie. Einleitend teilt Herr Volkmer (ASW) mit, dieser Sachstandsbericht sei dem Bezirksbeirat Mitte bereits gegeben worden, wo man auf einstimmige Zustimmung gestoßen sei. Er gehe davon aus, dass die beiden heute aufgerufenen Anträge mit der heutigen Berichterstattung beantwortet werden können bzw. als erledigt betrachtet werden können, da durch die geplante Umgestaltung des Joseph-Süß-Oppenheimer-Platzes es aus Sicht der Verwaltung nicht ansteht, einen besseren Platz

zu finden. Es bestehe dort am Joseph-Süß-Oppenheimer-Platz der historische Bezug zu dessen Person, weil dieser die Stuttgarter Münze an der Turmstraße betrieben hat und dort verantwortlich war für das moderne Finanz- und Steuerwesen in Stuttgart. Weiter informiert er mithilfe einer Präsentation, Seiten 1 bis 8.

Das konkrete Konzept erläutert Herr Schneider (Büro design und mehr GmbH), dessen Büro sich mit Projekten an der Nahtstelle zwischen Design, Architektur, Kommunikationsdesign bis hin zu digitalen Medien beschäftigt, im Sinne der Präsentation, Seiten 9 bis 17. Weiter führt Herr Volkmer aus, man werde noch eine Anliegerbeteiligung durchführen und sehe die Möglichkeit, dabei das Thema Dachbegrünungen der umliegenden Anlieger anzusprechen. Auf Seite 18 der Präsentation wurden die "visionären Maximalflächen" dargestellt. Vielleicht gelinge es, beim ein oder anderen das Thema Dachbegrünung in Gang zu setzen, damit das Umfeld besser stadtklimatisch bearbeitet werden kann. Auch werde das Thema Straßenswirtschaften mit den Anliegern betrachtet. Von einer richtigen Bürgerbeteiligung wolle man absehen, weil man mit der Stiftung Geißstraße und mit dem Bezirksbeirat auf einem sehr guten Weg sei. Den Zeitplan betreffend erinnert er, im Doppelhaushalt 2022/2023 seien 900.000 € für das Projekt zur Verfügung gestellt worden. Evtl. müsse man bei der Umsetzung noch Baustufen abbilden.

StR Rockenbauch (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei) lobt Herrn Schneider für sein Konzept. Dennoch werde er das Unbehagen nicht los, dass der Platz durch Schleppkurven und eine Tiefgaragenabfahrt mit Ewigkeitsrecht weiterhin ein Unort bleibt. Dachbegrünungen finde er gut, aber insgesamt müsse man "größer drangehen" und die komplette Raumfolge mitdenken einschließlich der rückwärtigen Fassaden und möglicher logistischer Veränderungen. Angesichts des geschilderten Bezugs des Platzes mit der Turmstraße zur Person Joseph-Süß-Oppenheimer hält er es für richtig, sich der schwierigen Aufgabe zu stellen. Weil diese Information jedoch neu für ihn sei, werde man sich fraktionsintern diesbezüglich nochmals absprechen. Er erinnert daran, dass seine Fraktion schon früher beantragt hatte, die Tiefgarageneinfahrt dort wegzubekommen, und zwar im Kontext mit weiteren Garagen, die im Areal hinter dem Rathaus liegen. Sehr schön wäre es, wenn die Qualität, die man nun mit dem Gebäude der ehemaligen Rathausgarage bekommen hat, sich fortsetzen würde hin zum Haus der Kulturen, das dort hoffentlich entstehen werde. Genau solche Tiefgaragen zerschneiden jedoch die räumlichen Möglichkeiten - neben der Frage des würdigen Gedenkens, kritisiert er.

Auch StR Dr. Mayer (AfD) findet die vorgestellte Konzeption und das Design des Platzes sehr ansprechend und schön. Dennoch sei der einzige Blickwinkel, von dem aus sich dieser Platz öffnet, die Neue Brücke, wo jedoch die Tiefgarageneinfahrt sei. Auch werde niemand den Weg über den Bebenhäuser Hof zu diesem Platz nehmen. Deshalb bleibe man bei der Meinung, dass auch der gestaltete Platz sich nicht für diesen Zweck eignet. Er hält den Antrag seiner Fraktion daher aufrecht.

StRin Rühle (90/GRÜNE) vertritt die Ansicht, man müsse angesichts des historischen Bezugs die Gestaltung dieses Platzes nunmehr angehen. In der gezeigten Konzeption sieht sie sehr gute Ansätze zur Lösung der schwierigen Aufgabe. Sie erinnert an eine Zusage aus dem Jahr 2017 im Zusammenhang mit dem Umbau des ehemaligen Karstadt-Gebäudes, wonach die Passage deutlich aufgewertet werden soll. Hiervon sei noch nicht viel zu bemerken. Problematisch empfinde auch sie die sehr geschlossenen rückwärtigen Fassaden zum Joseph-Süß-Oppenheimer-Platz. Dachbegrünungen seien zwar stadtklimatisch sehr begrüßenswert, doch helfen sie optisch nicht weiter. Daher

wären Fassadenbegrünungen der unansehnlichen Rückseiten eine gute Möglichkeit, zumal die Bäume, die dort in Trögen gepflanzt werden müssen, keine besonders große Höhe erreichen können. Die Stadträtin erkundigt sich, wie die Bewässerung ebendieser Tröge geplant ist.

StR Kotz (CDU) dankt insbesondere für den wichtigen Hinweis auf den historischen Zusammenhang zu diesem Platz. Seine Fraktion könne daher mit diesem Platz gut leben. Man glaube, dass mit der weiteren Entwicklung des Quartiers auch die Schmale Straße eine andere Wertigkeit und Wahrnehmung erleben wird als heute. Ihn interessiert, ob es möglich wäre, "das Loch der Tiefgaragenabfahrt" etwas kleiner zu machen, indem z. B. die Neigung der Rampe verändert wird. Die Einbeziehung bis zur Turmstraße begrüßt der Stadtrat. Er bittet darum, die Anlieger in die Pflicht zu nehmen, damit auf den Gebäuderückseiten nicht eine Ansammlung von Mülltonnen und Gelben Säcken zu sehen sind, sondern diese der neuen Platzgestaltung gerecht werden. Konzeption und Design der eigentlichen Erinnerungsstätte finde er "klasse". Er fragt, ob der auf dem Platz leider vorhandene LKW-Verkehr dahingehend berücksichtigt wurde, als man die stählerne Gestaltung in irgendeiner Weise schützt. Dem einstimmigen Votum des Bezirksbeirats Mitte schließe man sich gerne an und freue sich, hier endlich voranzukommen.

StRin Schanbacher (SPD) kritisiert, dass der Platz, der 1998 zum 300. Geburtstag von Joseph-Süß-Oppenheimer eingeweiht wurde, noch immer nicht abschließend fertig gestellt und gestaltet ist. Dennoch teile sie das von StR Rockenbauch geäußerte gewisse Unwohlsein, wenngleich es zutrefte, dass die Rahmenbedingungen auf diesem Platz nicht ganz leicht seien. Sie möchte daher - wohlwissend, dass die Prozesse dadurch nicht schneller werden -, dass der Gestaltungsbeirat sich noch mit dem Projekt beschäftigt. Wichtig ist ihr, beim Planungsumfeld auch die Schulstraße mitzudenken.

StR Serwani (FDP) hebt den einstimmig gefassten Beschluss im Bezirksbeirat Mitte hierzu hervor. Herr Schneider selbst habe gesagt, dass der Platz eigentlich ein Unort ist, mit dem man wegen der Namensgebung sehr sensibel umgehen sollte. Das vorgestellte Gestaltungskonzept finde er sehr gut gelöst. Die Bedenken von StR Kotz was den Schutz vor Beschädigung durch Lkw-Verkehr angeht, teilt er. Die Problematik durch die Logistik bestehe auf diesem Platz, aber er wolle auch nicht, dass die Geschäfte alle durch die Königstraße angefahren werden. Seines Erachtens wurde für die Logistik jetzt eine gute Lösung gefunden. Die Gestaltung der Gebäudefassaden an diesem Platz halte er für wichtiger als die Dachbegrünung, weil diese auf dem Platz optisch nicht wahrgenommen werde. Er freue sich auf den Baustart 2023.

StRin Köngeter (PULS) teilt die Bedenken von StRin Schanbacher und StR Rockenbauch. Gegenüber BM Pätzold fragt sie "Welche Möglichkeiten haben wir denn noch, auf diese Fassaden, auf die Umgebung quasi einzuwirken als Gemeinderat?" und "Ist das tatsächlich der richtige Ort für diese Gedenkstätte oder muss man das einfach doch nochmal komplett anders denken?" Sie kündigt an, fraktionsintern noch ein Meinungsbild herzustellen.

StR Schrade (FW) kann die Überlegungen von Herrn Schneider gut nachvollziehen und dem Votum des Bezirksbeirats Mitte folgen.

BM Pätzold bestätigt die bestehenden Randbedingungen im städtebaulichen Umfeld des Joseph-Süß-Oppenheimer-Platzes. Diese habe man überall in der Stadt in bestimmten Bereichen, insbesondere solche Rückseiten zu den Einkaufsstraßen. Dieses

Thema werde man angehen, denn, wenn man die Läden in der Stadt halten will, so müsse es für diese Läden Anlieferungsmöglichkeiten geben. Man sehe aber Chancen an dieser Stelle, den Platz würdig und qualitativ zu gestalten, insbesondere, wenn man die Anrainer für Begrünung und andere Verbesserungen gewinnen kann, und möglicherweise auch die eine oder andere Gastronomie auf den Platz bekommt, um den Platz so erlebbar zu machen. Weiteres Ziel sei es natürlich, den Bereich Schulstraße weiterzuentwickeln, einzubinden und aufzuwerten.

Er stellt klar, würde man jetzt in eine Diskussion einsteigen, suchen wir einen neuen Platz, dann sei die Forderung, kann man jetzigen Platz umgestalten, vom Tisch. Sollte man auf den Wunsch bestehen, in den Gestaltungsbeirat zu gehen, so wäre der nächste Termin am 10.05.2022. Die Ausgangslage sei, entweder jetzt mit diesem Entwurf in die Vorplanung zu gehen mit dem Ziel, Ende 2023 den Platz umzugestalten, "oder wir drehen weitere Runden." Seitens der Verwaltung halte man den Ort für richtig, weil er einen historischen Zusammenhang hat und dort die Chance besteht, einen Unort zu beseitigen. Für die Weiterentwicklung der Fußgängerverbindungen gelte es, die Durchwegung von der Schulstraße zu verbessern und sich an der Schmale Straße bei der alten Kämmerei zu überlegen, wie dort der öffentliche Raum in Zukunft aussehen soll. Wenn dies gut gelingt, werden sich die Menschen in diesem Stadtraum bewegen und die Erdgeschossbereiche werden sich entwickeln. Daher werbe er dafür, möglichst zügig mit dieser Gestaltung weiterzuarbeiten und in Umsetzung zu bringen.

Herr Volkmer ergänzt, die Pflanztröge für die Bäume seien Spezialtröge, die in der Regel mindestens 90 cm hoch sind und wo im unteren Bereich Blähton oder ähnliches Material eingebracht, das eine Wasserrückhaltung ermöglicht, sodass eine Austrocknung der Tröge nur sehr langsam erfolgt. Trotzdem werde man wahrscheinlich eine Unterstützung durch die Anwohner brauchen beim Gießen. Auch deswegen sei es wichtig, die Anliegerbeteiligung zu machen. Das gezeigte Schema einer Dachbegrünung sei lediglich eine Vision. "Wir wollen natürlich auch gucken, wo Fassadenbegrünungen möglich sind. Und das kann man im Zuge dieser Anliegerbeteiligung einbringen."

StR Pantisano (FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei) bittet um die Möglichkeit, in den Fraktionen nochmals über das Thema diskutieren zu können, weshalb er eine Vertagung bezüglich des Votums durch den Ausschuss um eine Woche wünscht. Er selbst könne die Aussagen der Verwaltung durchaus verstehen. Jedoch gehe es um einen Gedenkort, weshalb man sich fragen müsse, ob ein Gedenkort für Joseph-Süß-Oppenheimer geeignet ist dafür, "dass dort Gastronomie ist, wo junge Menschen vielleicht mit Bierflaschen herumstehen und Party machen." Er sei bereit, noch ein oder zwei Jahre zu warten, um zu klären, was wäre ein geeigneter Ort des Gedenkens an einen Menschen, der aufgrund judenfeindlicher Anschuldigungen ermordet wurde und dessen Leiche sechs Jahre lang in einem Käfig ausgestellt wurde.

Diese Diskussion habe bereits 1998 stattgefunden, unterstreicht BM Pätzold. Die Aufgabe jetzt sei es, wie können wir diesen Ort gestalten, um sowohl den öffentlichen Raum zu haben wie auch den Gedenkort. Aus seiner Sicht muss ein Gedenkort immer auch sichtbar sein in der Stadt. Es gehe um dieses Spannungsfeld. Gerne könne man das Votum des Ausschusses um eine oder zwei Wochen verschieben.

Er stellt abschließend fest:

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik hat von dem Bericht Kenntnis genommen. Die Entscheidung des Ausschusses über das weitere Vorgehen wird zurückgestellt.

Zur Beurkundung

Faßnacht / fr

## Verteiler:

- I. Referat SWU  
zur Weiterbehandlung  
Amt für Stadtplanung und Wohnen (5)  
Baurechtsamt (2)  
weg. STA
  
- II. nachrichtlich an:
  1. Herrn Oberbürgermeister
  2. Referat WFB  
Stadtkämmerei (2)
  3. BVin Mitte
  4. Amt für Revision
  5. L/OB-K
  6. Hauptaktei
  
- III.
  1. *Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN*
  2. *CDU-Fraktion*
  3. *SPD-Fraktion*
  4. *Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION  
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei*
  5. *FDP-Fraktion*
  6. *Fraktionsgemeinschaft PULS*
  7. *Fraktion FW*
  8. *AfD-Fraktion*

*kursiv = kein Papierversand*